

QN

St. Pauli

Informationen der steg Hamburg mbH
für das Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße
Nummer 42 / September 2008



5. SEPTEMBER 08 18-24H

kreativ nacht

der offenen Türen



st. pauli

zwischen kiez und schanze

AUSSTELLUNGEN
POETRY SLAM VERNISSAGE
LIVEMUSIK GRILLEN KICKERN
KURZFILME LESUNGEN
OPERETTEN COMICS TANGO

BRIGITTENSTRASSE CLEMENS-SCHULTZ-STRASSE
DETLEV-BREMER-STRASSE GROSSE FREIHEIT
HEIN-HOYER-STRASSE KLEINE FREIHEIT PAUL-ROOSEN-STRASSE
SIMON-VON-UTRECHT-STRASSE WOHLWILLSTRASSE

ART STORE ST. PAULI - MIEBELHEIM - LÖCKENGELOET - FRIDA KÄLMER - MOORH - KAFFEE STARK - ANWEMMEL, GILASCHBARD UND ANHIMARIE - WILDE ERDBEEREN
 ROSENBLATT & FABELTIERE - KINKIMINKY - KARL MAI - GOLDSCHMIEDE BRD - LICHTERLÄCHEN - DRUCKEREI IN ST. PAULI - CHAVIS KULTURCAFE - SANKT PAULI MUSEUM E.V.
 ALLERHAND & WESSELBURG ROMAN - CAFE MILLER - CARSTEN PLUMAT - FRAU GUTZ UND DIE FLEISSIGEN LÄSCHEN - SANKT PAULI - ST. PAULI CYCLES - CAFE MIMOSA
 MEXIA MUSICCLUB - FRIEDHEIT & HUSSER - DEPHET - KÄNDIG SHOP - GEMEINSCHAFTSATTELEN TEXTUR & LUZE - FOTO-GRATIK - DEKORP - KIRCHVERWALTUNG ST. PAULI E.V.
 QUARTIER AUSSTELLUNGSMIX & MUSIK IN DER HALLE CLEMENS-SCHULTZ-STR. 96/97
 JENSUNG PETERSEN - ISKAARY BRITTSCHARI - JASPERUS WIDER - DIVELLA PIANCI - FRÄNKE BARR - R&K ARMIT KRESSEL
 CLAUDIA FROBERG - BRIT & JACQUELINE - CHRISTINE WIRMAN - PAULA CAPLEO - BERNHDETTE GRUNNINGSTON - EMILIE MANG
 WWW.STG-HAMBURG.DE

**Spielplatz Am Brunnenhof:
Veranstaltung am 16.9.**

ICH UND MEIN VIERTEL:

St. Pauli: Ein Stadtteil, fünf Fragen und hundert verschiedene Antworten.

In jeder Ausgabe befragt die QN drei Menschen über ihr Viertel ...



Boje Arndt Kiesiel, 35 Jahre, Künstler und Kamerafuzzi. Im Sommer 2006 nach St. Pauli gezogen

Warum hat es Sie gerade hierher verschlagen?

Das habe ich mich auch schon manches Mal gefragt, ich wollte nie in Kieznähe ziehen. Als sich dann hier eine schöne Altbauwohnung auftat, tja, da isses dann doch passiert.

Was nervt Sie hier am meisten und warum?

Sicher die Horden zugeröhnter Hirntoter, die hier jedes Wochenende grölend rumtorkeln und ihr Revier markieren müssen.

Was gibt's nur auf St. Pauli?

Hm. Eigentlich nichts, was es nicht woanders auch geben würde. Cafés, Läden, Kneipen ... Aber in einer doch besonderen Qualität.

Ihr schönster Ort im Viertel?

Die Wohlwillstraße. Noch.

Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...

... ein Ort, wo Sonne und Schatten dicht beisammen liegen!“



Frigga Kaliner, seit 2007 aktiv im Ruhestand, seit 2000 wohne ich mit meinem Mann auf St. Pauli

Warum hat es Sie gerade hierher verschlagen?

Ich bin schon in der Seilerstraße zur Schule gegangen. Später wohnte meine älteste Tochter mit ihrem Ehemann hier. Seit meine Enkelkinder zur Welt kamen, wohnen wir alle in einem Haus.

Was nervt Sie hier am meisten und warum?

Die Gefährdung meiner Enkelkinder durch rücksichtslose Radfahrer auf den Bürgersteigen. Und Schmierereien an Hausfassaden.

Was gibt's nur auf St. Pauli?

Unterschiedlichstes kulturelles und künstlerisches Angebot nebeneinander.

Ihr schönster Ort im Viertel?

Die Landungsbrücken, die Clemens-Schultz-Straße mit netten Menschen, unvermutete Hinterhöfe.

Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...

... leben und leben lassen!“



Eckart Breitschuh, Jahrgang 1964, Comiczeichner, Illustrator, Autor, seit 1989 in St. Pauli

Warum hat es Sie gerade hierher verschlagen?

Ich bin der Liebe, der Freiheit und dem Abenteuer gefolgt.

Was nervt Sie hier am meisten und warum?

Wenn jemand hier her zieht und sich dann über Schmutz und Suff im Viertel beschwert. Schmutz und Suff haben St. Pauli schließlich groß gemacht.

Was gibt's nur auf St. Pauli?

Die Mixtur aus dörflichem Leben und Toleranz.

Ihr schönster Ort im Viertel?

Uff, schwere Frage, es gibt so viele. Vor dem Schaufenster von Modellbau Rettkowsky am Paulinenplatz.

Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...

... nicht zu fassen!“

UNTER UNS:

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser 42. Ausgabe der Quartiersnachrichten St. Pauli möchten wir Sie in erster Linie auf zwei Veranstaltungen im September hinweisen. Auf der Titelseite konnten Sie es schon lesen: Am 5. September findet im Sanierungsgebiet die erste Kreativnacht St. Pauli statt. Auf Initiative der steg öffnen an diesem Abend von 18 Uhr bis Mitternacht über 50 Kreative ihre Ateliers, Studios, Läden und Büros, um ihre Arbeiten zu präsentieren. Hier bietet sich für Sie als Anwohner oder Grundeigentümer, als Unternehmer oder sonstiger Interessierter die große Chance, einmal zu erfahren, wer wo in St. Pauli in Sachen Kreativität tätig ist und was dabei entsteht. Einen kleinen Vorgeschmack auf die besondere Mischung, die in jener Nacht zu Tage kommen wird, erhalten Sie auf den folgenden Seiten.

Der zweite wichtige Termin ist am 16. September. Das Bezirksamt Hamburg-Mitte und die steg laden Sie um 19 Uhr zu einer öffentlichen Beteiligungs-Veranstaltung zur Umgestaltung des Spielplatzes Am Brunnenhof und des Fußballkäfigs an der Brunnenhofstraße ein. Nachdem die steg beim Brunnifest kurz vor den Sommerferien bereits mit einem Stand vertreten war, um Anregungen und Wünsche zu erhalten, ist nun die Diskussion über den ersten Grobentwurf vorgesehen. Auch hierzu erfahren Sie in diesen Quartiersnachrichten Näheres.

Zudem lesen Sie unter dem Titel 'Während des Drucks dieser QN erhielten wir die Nachricht vom plötzlichen Tod von Renate Reinecke, die knapp 25 Jahre in ihrem Käse- und Wein-Spezialitätenladen in der Clemens-Schultz-Straße tätig war. Sie starb in der Nacht vom 16. auf den 17. August. Unser Mitgefühl gehört Ihrer Familie. Den bereits gedruckten Artikel zu dem von ihr für Ende September geplanten Ruhestand lesen Sie unverändert auf der letzten Seite.'

Während des Drucks dieser QN erhielten wir die Nachricht vom plötzlichen Tod von Renate Reinecke, die knapp 25 Jahre in ihrem Käse- und Wein-Spezialitätenladen in der Clemens-Schultz-Straße tätig war. Sie starb in der Nacht vom 16. auf den 17. August. Unser Mitgefühl gehört Ihrer Familie. Den bereits gedruckten Artikel zu dem von ihr für Ende September geplanten Ruhestand lesen Sie unverändert auf der letzten Seite.'

Ralf Starke

Ingrid Schneider

STREETSOCCER – ST. PAULI KICK

Am Samstag, den 13. September, um 11:00 Uhr geht es los. Dann werden die ersten Fußballspiele in den Streetsocceranlagen auf dem Spielbudenplatz angepfiffen. In zwei Altersklassen werden gemischte Mädchen- und Jungenteams gegeneinander antreten, immer drei gegen drei.

Wer sich anmelden möchte, kann dies vor Ort ab 10:30 Uhr vornehmen. Natürlich können sich die Teams auch auf dem Abenteuer-

sportplatz Am Brunnenhof, im Fanladen St. Pauli, in der GWA St. Pauli-Süd, im Jugendhaus St. Pauli, bei Kinderglück oder im KLZ im Haus der Familie sowie in der Kindertagesstätte Silbersack anmelden. Diese Stadtteileinrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit richten nunmehr zum 13. Mal das Straßenfußballturnier aus. Wir würden uns sehr über Euer und Ihr Kommen freuen.

Bau 

INHALT:



Einladung: Umgestaltung des Spielplatzes Am Brunnenhof Seite 4



Serie Originale: Apotheker Egbert Waschulewski Seite 12 - 13



IMPRESSUM

Informationsbroschüre für das Sanierungsgebiet Wohlwillstraße.
 © Herausgegeben von der steg Hamburg mbH,
 Schulterblatt 26-36,
 20357 Hamburg,
 Telefon 43 13 93-0, Fax 43 13 93 10,
 Internet www.steg-hamburg.de
 Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf
 Telefon 43 13 93 33
 e-mail ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de
 Fotos: Rüdiger Dohrendorf, Privat,
 Ingrid Schneider, Ralf Starke
 Druck: Druckerei in St. Pauli



Auf die Plätze !

Einladung zur öffentlichen Beteiligungs-Veranstaltung am 16. September um 19 Uhr zur Umplanung des Spielplatzes Am Brunnenhof und des Bolzplatzes Brunnenhofstraße im Seitenschiff der Friedenskirche.

Sie sind gefragt! Ihre Meinung, Ihre Wünsche, Ihre Vorschläge, Ihre Anregungen. Alles wollen wir wissen, was mit dem Spielplatz Am Brunnenhof und dem Bolzplatz Brunnenhofstraße zu tun hat. Dazu laden Sie das Bezirksamt Hamburg-Mitte und die steg in das Seitenschiff der Friedenskirche in der Otzenstraße 19 ein: am 16. September um 19 Uhr.

Vorge stellt wird Ihnen hierbei ein erstes Grobkonzept, das auf den Vorschlägen und Anregungen basiert, die die steg im Juli bei einer Besprechung vor Ort mit Vertretern von Kindertageseinrichtungen, den Friedinos und dem Baui sowie vor allem beim Brunnenfest am 12. Juli gesammelt hat.

Bei beiden Veranstaltungen wurden bereits zahlreiche Punkte

vorgebracht. So wurde die Fahrradsituation als unbefriedigend benannt – sowohl der bewegten als auch der stehenden Räder: Von mehreren wurde bemängelt, dass es zu wenig Abstellmöglichkeiten gibt, vor allem witterungsgeschützte und abschließbare. Gleichzeitig wurde auf den teilweise gefährlich schnellen Radverkehr am westlichen Platzrand hingewiesen.

Bei der Platzgestaltung und Möblierung sollte nach Meinung vieler darauf geachtet werden, dass es sich auch in Zukunft um einen eher intimen, vorwiegend von der Nachbarschaft genutzten Platz handelt, der nicht übermäßig anderes Publikum anzieht. Insbesondere sollte demnach darauf geachtet werden, eine Nutzung durch Alkoholkonsumenten und Kiezzgänger zu vermeiden. Als bevorzugte Sitz- und Kommunikationsorte wurden die Bereiche südlich des nordöstlichen Eingangs und das Kirchenplateau genannt.

Für den „Fußballkäfig“ an

der Brunnenhofstraße wurde in erster Linie die Wichtigkeit des Platzes betont und dass der Knöterich, der den gesamten Käfig überwuchert, weg muss. Der bisherigen Planung, dass dort ein neuer Bodenbelag vorgesehen ist, wurde zugestimmt.

Die Ergebnisse der beiden Veranstaltungen sind in der Zwischenzeit in ein Grobkonzept eingeflossen, das bei der öffentlichen Veranstaltung vorgestellt wird. Neben dem Bezirksamt und der steg werden auch die Landschaftsarchitekten „Freiraumplanung Becker Nelson“ dabei sein, die vom Bezirksamt mit der Umplanung beauftragt wurden. Eine gute Entscheidung, schließlich haben ‚Becker Nelson‘ auch seinerzeit die Planung für den gelungenen und beliebten Paulinenplatz entwickelt. Als weitere Schritte sind vorgesehen, im November den dann überarbeiteten Planungsentwurf vorzustellen und im Frühjahr 2008 mit den Umbauarbeiten zu beginnen.

Also, nutzen Sie die Chance, sich einzubringen. Kommen Sie zur öffentlichen Veranstaltung. Reden Sie mit!

Ralf Starke ✍



Kreativ- nacht in St. Pauli

**Am Freitag, den 5. September
von 18 Uhr bis Mitternacht
läuft St. Paulis erste Kreativ-
nacht**

Über 50 kreative Köpfe aus den Bereichen Design, Fotografie, Kunst, Text, Public Relations, Grafik, Musik, Illustration, Handwerk, Film und Literatur öffnen am 5. September zwischen Seilerstraße und Paulinenplatz ihre Türen und präsentieren sich und ihre Arbeiten sowie ein reichhaltiges Beiprogramm. Es gibt – so scheint es in dieser Kreativnacht – nichts, was es nicht gibt. Angefangen von Bad Art & Trash Art, Treppenhaushängung und Tangotanz über Kickern, Kurzgeschichten, Jam Session, Rosen-Cocktails und historischem Fotoshooting bis hin zu Operngesang im Treppenhaus und Rikschafahrten durchs Viertel, um nur einige Highlights zu nennen, die es im Sanierungsgebiet zu sehen, zu hören und zum Mitmachen gibt.

In der früheren Lagerhalle der ehemaligen Weinhandlung Reimers in der Clemens-Schultz-Straße 86/87 werden in dieser Nacht zudem mehrere Künstler gemeinsam ausstellen. Dort gibt es von rund einem Dutzend Kreativen Originalgrafiken mit Signierstunde, Kinderbuchillustrationen, Malerei, Holzblöcke zum Selbstbehauen, Kachelkunst, Videoprojektion einer Live-Performance, Mosaikkunst, Architektur- und Interieurfotografie, Horrorkuscheltiere, Comic Live-Zeichnungen, einen

Comic-Flohmarkt und Comicbücher. Untermalt wird das ganze mit „frischem minimal pladder Salat mit in Vinyl gegossener Leidenschaft nach Art des Hauses“.

Auf jeden Fall ist für jeden etwas dabei.

Neben der Vielfalt der Künstler und Programme ist zweifellos auch die Durchführung der Aktion besonders, da sie sich durch das vorhandene Know-how, die Ressourcen sowie die Arbeitskraft der Teilnehmer weitestgehend selbst finanziert. So erstellt Gerrit Siegfriedsen, Grafiker aus dem Kaffee Stark in der Wohlwillstraße 18, wo ein Poetry-Slam stattfindet, das Layout für Flyer und Plakat, die Druckerei in St. Pauli, in der Großen Freiheit 70, die bei einem Espresso Einblicke in ihre Arbeit gewährt und spontanes Plakatedrucken ermöglicht, spendet den Großteil der Druckkosten und Eckart Breitschuh, Comiczeichner, der in der Halle Clemens-Schultz-Straße 86/87 unter anderem mit einer Comic-Ausstellung vertreten ist, ist der Zeichner des Kreativnachtsmännchens und des Stadtplans auf dem Flyer. Hannes Drechsler von Möbelheim in der Simon-von-Utrecht-Straße 85 mit der Vernissage „BauaOne“ Kommune 72Live ist verantwortlich für die Flyertexte, Hauke Neumann vom Gulaschbaron in der Paul-Roosen-Straße 29, bei dem Kickern im Laden angesagt ist, stellt Schaufensteraufkleber für die Kreativnacht her, Texterin Gudrun Hammer, die Kurschattenführungen zu den Kreativstandorten organisiert, ist unsere Korrekturleserin und allerhand und Wesselburg Kommunikation, bei denen in der Paul-Roosen-Straße 12 Rechtschreibregeln bei Wein und Häppchen verlost werden, über-

nehmen die Pressearbeit.

Darüber hinaus geht ein Dankeschön der Beteiligten an die Kurverwaltung St. Pauli und das Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung im Bezirksamt Hamburg-Mitte, die ebenfalls die Kreativnacht unterstützen.

Wo Sie am 5. September was genau finden, zeigt Ihnen die Auflistung auf den beiden folgenden Seiten und gerne auch die Kurverwaltung St. Pauli, die an diesem Abend zwei Kurschattenführungen zu den Kreativstandorten an-



bietet. Treffpunkt der Führungen ist um 18 und um 20 Uhr, U-Bahn St. Pauli, am Ausgang Millerntorplatz.

Der Eintritt ist bei allen Standorten frei. Nutzen Sie also die Gelegenheit, Ihr St. Pauli noch ein bisschen besser kennenzulernen. Auf eine gemeinsame laue spätsommerliche kreative Nacht in St. Paulis Mitte.

Ingrid Schneider,
Ralf Starke 

Die Locations der Kreativnacht

01 Ausstellung Bad Art & Trash Art, Eröffnung 20.00 h
Art Store St. Pauli
Wohlwillstraße 10

02 Papierdesign, Text & Malerei
Gemeinschaftsatelier Textur & Atelier Lux; Susanne Sölter und Barbara Trappmann
Kleine Freiheit 42-44

03 Ausstellung, Lesungen, klassischer Live-Gesang bei Brot und Wein,
Galerie im Treppenhaus
Frigga Kaliner
Clemens-Schultz-Straße 92

04 Ausstellung Michiko Ikeda & Liedvortrag „Der Blumenkauf“
midori selbstgemachte Mode & Accessoires
Paul-Roosen-Straße 12

05 Stöbern, Kickern, Bierchen trinken
Ladengemeinschaft Annemamel, Gulaschbaron und Ahoi Marie, Individuelle Accessoires, T-Shirt Designs & Bekleidung
Paul-Roosen-Straße 29

06 Livemusik & kulinarische Köstlichkeiten
Café Mimosa
Clemens-Schultz-Straße 87

07 Poetry-Slam ab 20 Uhr
Kaffee Stark
Wohlwillstraße 18

08 Späteinkauf im Bio- und Naturkostladen bei kleinem Erfrischungsgetränk
Wilde Erdbeeren
Brigittenstraße 1

09 Shirts mit Sondermotiv dazu Rosen-Cocktails & Curry mit kandierten Rosenblättern
Rosenblatt & Fabeltiere
Clemens-Schultz-Straße 45

10 Schräge Produkte, Wackelpostkarten & Geschenke aus St. Pauli
KINKYMINKY St. Pauli
Clemens-Schultz-Straße 9

11 Treppenhaushängung von Photobildern
Karl Mai, Press & Art Photography
Clemens-Schultz-Straße 53a, Hinterhof, 1.Stock

12 Gegrillte Hackbrötchen von zwei Sternchen-Fernsehköchen & lustiges Buttonbasteln
Frau Goetz und die fleissigen Lieschen
Paul-Roosen-Straße 5

13 Schminken, Fotos, Kaffeesatzlesen, Bauchtanz, Modenschau & Überraschungen
Lichterlachen
Simon-Von-Utrecht-Straße 80

14 Langweiliger Vortrag über die Vermessung von Flugplätzen, anschließend Ladenkonzert mit Spezialgast
Lockengelöt - Die Gelötemanufaktur
Wohlwillstraße 20

15 Verlosung von Rechtschreibregeln bei Wein & Häppchen
allerhand & WESSELBURG KOMMUNIKATION
Paul-Roosen-Straße 12

16 Kurzgeschichten von Wiebke Johannsen, Musik: „La Cumpa-

nei“
Café Miller
Detlev-Bremer-Straße 16

17 Infoabend zum Thema Raumausstattung, Polsterei & Stoffkunde
Carsten Plikat, Raumaustatter
Clemens-Schultz-Straße 88

18 Tango Argentino Show mit Ewa & Rainiero
Goldschmiede ORO
Paul-Roosen-Straße 30



19 Schöne Kleinigkeiten im Retro-Look der 40er und 50er Jahre
Saintpaulia Blumenbinderei
Paul-Roosen-Straße 13

20 „Samba Pauli“ - Portraits und Landschaften aus Bahia, Fotoausstellung mit brasilianischer Musik und Caipirinha

foto-grafik

Paul-Roosen-Straße 12

21 Kreative Jamsession, Open Stage & Barbecue im Garten

Indra Musikclub

Große Freiheit 64

22 Super 8 Filme, Jazz, Soul & hausgemachte Wurst vom Grill

Freiheit & Roosen sowie Dephekt

Paul-Roosen-Straße 41 / Kleine

Freiheit 90



23 Historisches Fotoshooting

Sankt Pauli Museum e.V.

Hein-Hoyer-Straße 56

24 Rikschafahrten durch St. Pauli & Fahrrad-Reparatur-Workshop

St. Pauli Cycles

Detlev-Bremer-Straße 37

25 Kleiner Sound mit DJ's dazu ein Kandie-Special-Drink

Kandie Shop

Wohlwillstraße 16

26 Vernissage „BauaOne“ Kommune72 Live

Möbelheim

Simon-Von-Utrecht-Straße 85

27 „Meschugge“ Live Musik bei Tappas & Wein

Chavis Kulturcafé

Detlev-Bremer-Straße 41

28 Spontanes Plakatedrucken und Einblicke in die Druckerei bei einem Espresso

Druckerei in St. Pauli

Große Freiheit 70

29 Lichter der Stadt von Hamburg bis Paris mit Prosecco und Baguette

dekoop, Rabba + Kuchenbecker

OHG

Paul-Roosen-Straße 28

30 Literarische Barszenen

3Freunde

Clemens-Schultz-Str. 66

31 Kurschattenführungen durch die Kreativnacht

Kurverwaltung St. Pauli e.V.

Treffpunkt: U-Bahn St. Pauli, Millerntorplatz, 18 und 20 Uhr

32 Halle Clemens-Schultz-Straße 86/87:

14 Künstler stellen aus bei „frischem minimal pladder Salat mit in Vinyl gegossener Leidenschaft nach Art des Hauses“, aufgelegt von Dennis Petersen & Boje Arndt Kiesiel

• Comics Live-Zeichnen, Comic Großformate, Comicflohmarkt

Eckhart Breitschuh, Illustration

• Zeichnungen, Bildergeschichten, Signierstunde

Markus Huber, Illustration

• Kleine Horror-Kuscheltiere nach Wunsch & maßgeschneidert

Svenja Hanich

• Kleine Werkschau – Kinderbuch, Illustration u. freie Grafik

Frauke Bahr

• Acrylarbeiten

Boje Arndt Kiesiel

• Design of luxury goods

Dennis Petersen

• Ausstellung ausgewählter Skulpturen & Bildhauerei zum Selbermachen

Claudia Pigors

• Kachel-Kunst & maritime Bilder aus Holz bei Sekt oder Selters mit Häppchen

Birgit Schöllhammer & Jacqueline Klein

• Videoprojektion einer Liveperformance „eins zu zwei – Projektionen treffen Tanz“

Christine Menan Videoprojektion, Fotos, Digitalart

• Mosaik TO GO - Süße Materialien in Mosaik-Technik, ein Genuss des Sehens und Schmeckens

Paola Capelo – Keramik-Mosaik

• Fotoausstellung „Abstrakt“

Bernadette Grimmenstein, Architektur- und Interieurfotografie

• Bildobjekte

Isabelle Mars

• Skulpturen aus Fundholz und Speckstein

Beate Manowski

Die Bauträger stehen fest

Im Juli hat die Kommission für Bodenordnung die Grundstücke des zukünftigen Pestalozzi-Quartiers vergeben.

Am 17. und 24. Juli fiel die Entscheidung über die Bauträger, die das Pestalozzi-Quartier in den nächsten Jahren entwickeln werden. An jenen Tagen stimmte die Kommission für Bodenordnung den Vorlagen der Finanzbehörde zu, die im Vorwege mit den beiden beteiligten Wohnungsverbänden, dem Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung, und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt erörtert und abgestimmt wurden. Die beiden Bauträger sind die „Baugenossenschaft Freier Gewerkschafter eG (BGFG)“ und die „Dr. G. Clausen Hausverwaltung“.

Die BGFG, die mit rund 7.700 eigenen Wohnungen eine der grö-

ßeren Wohnungsbaugenossenschaften in Hamburg ist, wird dabei den westlichen Teil an der Straße Kleine Freiheit erstellen. Eingeschlossen ist dabei der rotgeklinkerte so genannte Oelsner-Bau, den der damalige Bausenator Altonas entwickelt hat und der das Hauptgebäude der Pestalozzi-Schule war. Die BGFG wird von ihren rund 40 Wohnungen, die sie erstellen wird, einen Teil für Baugemeinschaften entwickeln.

Die „Dr. G. Clausen Wohnungsverwaltung“ gibt es seit 20 Jahren. Sie verwaltet rund 300 Wohnungen und wird die östliche Fläche an der Großen Freiheit entwickeln. Dort sind ebenfalls 40 Wohnungen vorgesehen, die zur Hälfte vermietet werden. Die andere Hälfte der Wohnungen soll durch eine noch zu gründende Objektgesellschaft an Kaufinteressierte zur Eigennutzung verkauft werden.

Für die überwiegend gewerblich genutzten Gebäude an der Simon-von-Utrecht-Straße, die außerhalb der Wohnungsbaupoffensive II entwickelt werden, wird voraussichtlich im Herbst 2008 die Vergabe und Vermarktung zwischen der Finanzbehörde und dem Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung abgestimmt werden.

Derweil ist im Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung weiterhin die Aufstellung des Bebauungsplans in Arbeit. Wir halten Sie auf dem Laufenden und werden auch berichten, ab wann es sich lohnt sich an die Bauträger zu wenden, wenn Sie zukünftig im Pestalozzi-Quartier wohnen möchten.

Karin Schmitt, Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung,
Ralf Starke ✍

Oktober: Talstraße 70 fertig

In der zweiten Oktober-Woche 2007 war der Startschuss zur öffentlich geförderten Modernisierung und Instandsetzung des Wohngebäudes Talstraße 70 gefallen. Ein Jahr später zum 1. Oktober 2008 können die alten Wohnungsmieter, die während dieser Zeit nahezu alle im Gebäude Kleine Freiheit 46-52 wohnten, wieder zurückziehen.

In der Zwischenzeit hat sich eine Menge getan in ihren Wohnungen und ihrem Wohngebäude, das im 2. Weltkrieg in Teilen stark zerstört und in den 1950er Jahren wieder aufgebaut wurde.



Zunächst war ein Abbruchunternehmen an der Reihe, um den rückwärtigen Anbau, das Vordach und die Brüstung der Balkone abzubrechen. Im weiteren Bauablauf erhielt das Gebäude eine neue Dachdeckung und isolierverglaste Fenster wurden eingebaut. Die Außenwände wurden zur Verbesserung des Wärmeschutzes mit einem Wärmedämmverbundsystem versehen. Im Inneren erhielt das Gebäude ein komplett neues Treppenhaus, eine zentrale Warmwasserversorgung ebenso wie moderne Küchen und neue Bäder. Auch die komplette Haustechnik – also

Wasser-, Abwasser- und Elektroleitungen – wurden erneuert und das Gebäude an die Fernwärme angeschlossen.

Nach der Sanierung befinden sich in dem Gebäude wie zuvor sechs Wohnungen, da – im Vergleich zum Beispiel zur Wohlwillstraße 19-23 – bei diesem Objekt das Dachgeschoss nicht ausgebaut werden konnte, weil diese Fläche für die Abstellräume der Wohnungsmieter benötigt wird.

Auch in den Laden im Erdgeschoss zieht der alte Mieter wieder ein: Die „Fahrrad Börse Hamburg“, die während der Bauarbeiten in die Clemens-Schultz-Straße 43 gezogen war, wird vermutlich Mitte Oktober wieder in die Talstraße 70 zurückziehen.

Ralf Starke ✍

Erläuterungen anlässlich der Baustellenbesichtigung der Wohlwillstraße 19-23.



Aus der Tiefe kommt die Sicherheit

Seit acht Monaten wird an der Modernisierung und Instandsetzung des Gebäudes Wohlwillstraße 19-23 gearbeitet. Nun sind die Arbeiten zur Gründung abgeschlossen.

Das Haus steht. Noch immer. Und in Kürze wohl auch erstmalig auf wirklich festen Beinen. Die 208 Pfähle, die in den vergangenen Monaten in den Boden gebohrt wurden, sorgen zukünftig für die nötige Sicherheit. Wenn Mitte September die neue Kellersohle im gesamten Haus fertig gestellt sein wird, schlafen die Verantwortlichen des Baus auch wieder besser. In den Monaten zuvor war das nicht immer der Fall, schließlich musste die Baustelle zeitweise geräumt werden, bis der Statiker und der Prüfstatiker den Bau wieder frei geben konnten. „Dieses Bauvorhaben ist bislang einmalig“, betonte so denn auch der von der steg beauftragte Bauleiter und Mitinhaber des Architekturbüros planpark,

Marten Sund, bei einer Baustellenbesichtigung im Juli, an der unter anderem Bezirksamtsleiter Markus Schreiber, der Leiter des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung Michael Mathe sowie Vertreter der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte teilnahmen. „Auf dem Land hat man so etwas schon einmal gemacht, aber in der Stadt unter ein bestehendes Gebäude eine neue Gründung auf Pfählen zu errichten, hat es in dieser Form noch nicht gegeben.“

Sund berichtete, dass nicht alle Pfähle so gesetzt werden konnten, wie es im Vorwege geplant war. „In rund acht Meter Tiefe liegt offensichtlich eine Geröllschicht aus der Eiszeit, so dass wir mit unseren Bohrungen nicht überall sofort durchkamen. Wenn es gar nicht ging, musste neu berechnet werden, wo alternative Standorte der Pfähle das gleiche Ergebnis brachten.“ Wie in den Quartiersnachrichten angekündigt, mussten Kellerboden und Kellerdecke entfernt werden, um Platz für die Maschinen zum Einbringen der Pfähle zu schaffen.

Trotz unzähliger Sicherungsmaßnahmen haben nicht alle Wände die bisherigen Baumaßnahmen heil überstanden. Diverse Wände wurden abgesteift und zum Teil neu aufgemauert.

Nach der Kellersohle werden in den folgenden Wochen nacheinander von unten nach oben die Decken erneuert. Im Anschluss können dann die „normalen“ Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten an dem Gebäude beginnen; jene Maßnahmen, die bei normalen öffentlich geförderten Bauten – wie beispielsweise der Talstraße 70 – die gesamte Bauzeit ausmachen. Dazu gehören eine neue Dachdeckung, isolierverglaste Holzfenster, ein Wärmedämmverbundsystem sowie Balkone an der Rückfassade, die Erneuerung der kompletten Haustechnik – also Wasser-, Abwasser- und Elektroleitungen, der Einbau moderner Küchen und neuer Bäder sowie der Anschluss an die Fernwärme.

Derzeit ist davon auszugehen, dass die Wohlwillstraße 19-23 im Sommer 2009 wieder so genutzt werden kann, wozu sie



der Maurermeister Tiedemann vor 135 Jahren gebaut hat: zum Wohnen. Dass aber schon während des Baus in den 1870er Jahren Gründungsprobleme bestanden, ist bei den jetzigen Arbeiten anhand von Nachbesserungen aus jener Zeit auch erkennbar geworden, wie Bauleiter Sund berichtete. Umso erfreulicher, dass das Gebäude zukünftig dauerhaft auf festen Beinen steht.

Blick ins Innere: Sicherungsmaßnahmen.

Ralf Starke ✍️

Unternehmen kommen, Unternehmen gehen. Damit Unternehmen zwar kommen, aber nicht so schnell wieder gehen, lesen Sie in der siebten Folge unserer Reihe „Neue Betriebe und Läden im Quartier“ über zwei neue Geschäfte in der Paul-Roosen-Straße – im Teil zwischen Kleiner und Großer Freiheit.

Drei Labels in einer Ladengemeinschaft: Gulaschbaron, Annemamel und Ahoi Marie

„Unser Motto lautet: Wohnen und Arbeiten unter einem Dach.“ Und das haben Hauke Neumann und Anne Borgwardt Ende letzten Jahres auf St. Pauli in die Tat umgesetzt. Beide sind schon in Cuxhaven zusammen zur Schule gegangen. Während Hauke vor neun Jahren zum Studieren an die Elbe gezogen ist, kam Anne vor vier Jahren der Liebe wegen nach Hamburg. Im letzten Jahr suchten Anne und ihr Freund Jan eine Wohnung, Hauke überlegte gleichzeitig einen Laden zu mieten. Fündig wurden sie gemeinsam in der



2005 bietet er online unter diesem Namen limierte T-Shirt-Serien an. Die Motive werden von verschiedenen Künstlern exklusiv für den Gulaschbaron entworfen. Die Ergebnisse werden dann von Hauke per Siebdruck auf T-Shirts und Poster gedruckt. Aufgrund des Namens Gulaschbaron kommen auch heute noch immer Leute rein, die etwas essen möchten. Gibt es aber nicht. „Der Name leitet sich aus dem Schwedischen ab, wo Gulaschbaron eine Bezeichnung für etwas zwielichtige Personen sind, die es durch Schmuggel zu etwas gebracht haben. Das fand ich ganz passend“, erläutert Hauke.

Annemamel ist das Label von Anne. Früher ein Spitzname, ist es heute der Name ihres Labels. Angefangen hat alles aus Lust am Nähen. Zunächst auf der Maschine von Jans Oma, einer Schweizer Nähmaschine der Marke Keller, auf der die Oma schon ihre Meisterprüfung abgelegt hat. Irgendwann wollte Anne ihre Kreationen auch verkaufen - zunächst im Internet, jetzt im Laden. Mittlerweile näht sie die von ihr angebotenen Wohnaccessoires, Taschen, Kissen und Armbänder allerdings auf einer moderneren Maschine.

Drittes Label in der Ladengemeinschaft und neben dem Gulaschbaron und seiner freiberuflichen Tätigkeit in der PR-Branche

das dritte Standbein von Hauke Neumann ist „Ahoi Marie“. Hier kann sich der Kunde maritime Motive, die Motivfarbe, das Shirt und die Shirtfarbe selbst zusammenstellen. Das Ergebnis plottet Hauke dann auf Flockfolie im Laden aus und druckt es auf T-Shirts.

Da nicht nur Hauke freiberuflich noch an anderer Stelle tätig ist, sondern auch Anne



„nebenbei“ als Zahntechnikerin arbeitet, ist der Laden überwiegend nachmittags und abends geöffnet. Für St. Pauli zunehmend normale Öffnungszeiten, die vielen Paulianern die Möglichkeit geben, zum eigenen Feierabend in interessanten Läden shoppen zu gehen.

Ladengemeinschaft
Gulaschbaron -
Annemamel -
Ahoi Marie

Paul-Roosen-Straße 29
Fon 24 42 00 90
www.gulaschbaron.com
info@gulaschbaron.com
www.annemamel.com
info@annemamel.com
www.ahoi-marie.com
info@ahoi-marie.com
mo bis mi 18 bis 21
do bis fr 14 bis 21
sa 13 bis 18



Paul-Roosen-Straße 29. „Eine glückliche Fügung“, wie Anne betont. Nun wohnen sie alle drei im Obergeschoss und unten bieten Anne und Hauke ihre Eigenkreationen in drei unterschiedlichen Labels an.

Für den Gulaschbaron ist Hauke verantwortlich. Schon seit



Zwei Läden in einem: „Freiheit & Roosen“ sowie „dephekt“

„Kennengelernt haben wir uns über unsere beiden kleinen Töchter, die in die gleiche Kita gehen. Als wir dann auf den Eckladen Paul-Roosen-Straße / Kleine Freiheit gestoßen sind und mit Unterstützung der steg Kontakt zum Vermieter bekommen haben, ging alles ganz schnell“, erzählen Mario Minelli, der den Laden ‚dephekt‘ betreibt und Ralph Haiber, der zusammen mit seinem Kompagnon Klas von Hasselt den für den Standort seines Ladens passenden Namen ‚Freiheit & Roosen‘ gewählt hat. „Zwei Tage später haben wir den Mietvertrag unterschrieben und gleich angefangen zu renovieren.“

Ralph Haiber kommt aus dem Schwabenland und ist vor acht Jahren beruflich nach Hamburg und St. Pauli gekommen. Damals war er noch Jurist. Da das nicht sein Ding war, hat er sich entschlossen, Kriminologie zu studieren, und begonnen Platten über eBay zu verkaufen. Beziehungswiese im Internet über seine eigene Mailorder. „Viele haben zu mir gesagt, Du hast Platten, die

findet man in ganz Hamburg nicht. Warum hast Du eigentlich keinen Laden?“, berichtet Haiber. Das fragte er sich dann auch – bis er Mario Minelli fand.

Minelli, dessen Wurzeln in Süddeutschland und Italien liegen, ist seit 20 Jahren in Hamburg. Er hat vom Lagerarbeiter bis zum Filmvorführer schon vieles gemacht. Auch schon mal einen ähnlichen Laden in der Wohlwillstraße. „Doch dann habe ich eine Familie gegründet und gedacht, sei mal lieber fest angestellt“, erzählt Minelli. „Doch inzwischen bin ich eines Besseren belehrt worden und wieder selbständig.“

Er bietet alte Technik zum Liebhaben an. Film-Projektoren zum Beispiel. Und schimpft auf die Hersteller von heute. „Die Geräte von früher, die ich hier anbiete, die halten fast ein Leben lang. Da kann man auch mal etwas dran reparieren. Heute gibt es einen anderen Qualitätsbegriff. Es geht vieles schneller kaputt, manchmal scheint es Soll-Defekte zu geben und reparieren kann man auch fast nichts mehr. Weder Laien

noch Fachleute.“

Nach zwei Monaten Renovierungsarbeiten haben sie den gemeinsamen Laden Anfang Juni eröffnet. Und sie sind angenehm überrascht: „Die Kunden haben uns gut angenommen. Viele sind erfreut, dass es nicht wieder Gastronomie ist“, erzählt Minelli. Das gab es an dieser Stelle lange Zeit, scheint aber nicht so gut gelaufen zu sein. Nun gibt es ein anderes Angebot. ‚Freiheit & Roosen‘ bietet Vinyl-Schallplatten und CDs aus den Bereichen indie, elektro, hip hop, jazz, avantgarde, pop und so..., new und used. Dazu gibt’s DVDs und Comics. ‚dephekt‘ bietet neben Projektoren Hi & Low-fi Audio, Super- 8-Filme, Kameras, Bücher und schönen Scheiß.

Daneben sind in den Läden auch mal kleinere Veranstaltungen geplant: Filmvorführungen zum Beispiel, schließlich arbeitet Haiber nebenbei noch bei der Kurzfilmagentur, oder leckere

selbstgemachte Wurst vom gelernten Koch Minelli. Beides soll es übrigens auch bei der Kreativnacht am 5. September geben.

Der Laden ist zweifellos eine echte Bereicherung für die Paul-Roosen-Straße und Kleine Freiheit. Vielen Dank also, Lucia und Sophie, dass Ihr Eure Väter zusammengebracht habt.

Freiheit & Roosen
dephekt
Kleine Freiheit 80 / Paul-Roosen-Straße 41
Fon 23 54 93 39
www.hafenschlammrekords.de
cheffe@hafenschlammrekords.de
www. dephekt.org
dephekt@dephekt.org
mo bis fr 12 bis 20
sa 12 bis 18
so zu



„Gefühlte 15 Jahre jünger!“

Egbert Waschulewski ist das Original unserer heutigen QN. Er hat 1990, zusammen mit seiner Frau Brigitte Henrich-Waschulewski, die Apotheke am Paulinenplatz von ihrem Vater übernommen. Dr. Paul Henrich hat die Apotheke 1958 gegründet.

Wenn man die Wohlwillstraße hinunterläuft und den Paulinenplatz noch nicht erreicht hat, dann kann man an der Ecke schon das markante Schild der Apotheke sehen. Oder genauer das übergroße P in der Leuchtreklame „Apotheke

bert Waschulewski streckt mir lachend die Hand entgegen. Was er hier draußen macht, das brauche ich ihn nicht zu fragen. In der rechten Hand hält er ein Haushaltsmesser und kratzt die letzten Reste eines Plakates ab. „Gegen die Graffiti kann man ja letztlich nicht viel machen. Aber „wilde“ Plakate hängen hier höchstens drei Stunden!“

Obwohl wir im Schatten stehen, ist es heute in der Stadt nahezu unerträglich warm. Deshalb gehen wir in ein deutlich angenehmer temperiertes Hinterzimmer der Apotheke. Egbert Waschulewski soll uns als Original auf St.

dem Abitur Soziologie und Psychologie studiert.“ Da muss ich natürlich nachfragen, ein Diplom-Soziologe, noch dazu ein waschechter 68er, als Apotheker? „Ja, ich bin mit der Frankfurter Schule groß geworden, der Name Adorno ist sicherlich auch einigen Nicht-Soziologen auch heute noch ein Begriff. Und anschließend habe ich als Chefanimateur bei der TUI angefangen!“ Wenn er in seinem weißen Kittel nicht einen durch und durch seriösen Eindruck machte, dann würde man jetzt spätestens vermuten, dass man veräppelt wird. Aber weit gefehlt. Egbert Waschulewski kann sich ein Grienien nicht verkneifen. „Während des Studiums habe ich als Reiseleiter gejobbt. Meine Diplomarbeit hat sich mit Tourismus befasst. Und Mitte der 70er Jahre, als ich das Studium abgeschlossen hatte, bekam ich dann den Job in Hannover. Das war eine wilde, spannende Zeit. Meine Liebe zum Unterwegs-Sein ist mir für immer geblieben. Und meine Frau habe ich auf einer Reise kennengelernt.“

Aber auch von dort aus ging es noch nicht nach Hamburg, sondern erst einmal für drei Jahre an die Freie Universität in Berlin. „Dort hatte ich die Gelegenheit, den Studiengang Tourismus mit aufzubauen. Allerdings kam das Aus schneller als erwartet, weil die Finanzierung nicht länger gesichert war. Damals stand ich etwas verloren in der Landschaft.“

Aber die Dinge fügten sich. Seine Frau ist Apothekerin, und ihr Vater hatte eine Apotheke auf St. Pauli. Alleine wollte sie sich nie selbstständig machen. Aber gemeinsam? Kurzerhand stürzte sich der junge Vater zweier Söhne noch in die Naturwissenschaft,



Apotheker
Egbert
Waschulewski.

am Paulinenplatz, 50 Jahre für Ihre Gesundheit“. Aber das Jubiläum ist nicht der Anlass meines Besuches. Eigentlich möchte ich nicht die Apotheke, sondern vielmehr Egbert Waschulewski vorstellen. Als ich drinnen am Tresen nach ihm frage, werde ich gleich wieder nach draußen geschickt: „Dort um die Ecke am Eingang ist er!“ Eg-

Pauli etwas über sich und den Stadtteil erzählen.

Auch wenn man es heute nicht mehr hört, so ist er keineswegs ein waschechter Hamburger, kommt vielmehr aus der Mitte Deutschlands. „Aufgewachsen bin ich im Frankfurter Raum, genauer gesagt in Aschaffenburg. An der Frankfurter Uni habe ich nach

Mit dem Messer werden wilde Plakate abgekratzt: „Gegen Graffiti ist man aber fast machtlos!“



absolvierte in kurzer Zeit seine pharmazeutische Ausbildung und stieg dann zusammen mit seiner Frau in die Apotheke am Paulinenplatz ein. „Das war 1987, damals hat mein Schwiegervater die Apotheke noch geleitet. Ich habe sehr viel von ihm gelernt, auch, was seine Sympathie für die Menschen in diesem Stadtteil angeht. 1990, als er die Verantwortung an uns weitergab, war er fast 80 Jahre alt und noch täglich in der Apotheke. Vielen QN-Lesern ist er sicher noch bekannt.“

Egbert Waschulewski findet, dass er mit seinem nicht unbedingt geradlinigen Lebenslauf bestens zu St. Pauli passt. „Auch hier ist ja nicht immer alles geradeaus, manchmal eher unverhofft. Ich habe meine persönliche Entwicklung jedenfalls nie bereut. Auch wenn ich nicht hier in St. Pauli wohne, so ist das doch mein Stadtteil. Ich bin ja von morgens bis abends hier. Man wird auf der Straße angesprochen, klönt hier und dort. Es geht weit über die Arbeit in der Apotheke hinaus.“ Außerdem helfe das Soziologie- und Psychologiestudium noch heute

beim Umgang mit den Menschen.

Als Waschulewski Ende der 1980er Jahre an den Paulinenplatz kam, da erlebte er das Quartier als „erstaunlich bürgerlich“, wie er schmunzelnd formuliert. „Wohlwillstraße und Paulinenplatz sind natürlich etwas anderes als der Kiez. Jeder hat da die Reeperbahn vor Augen. Aber hier am Paulinenplatz gab es schon immer ein buntes, aber normales und geregelteres Leben.“ Dabei hat er einen interessanten Wandel des Gebietes miterlebt. „1990 waren hier die älteren Leute deut-

lich in der Mehrzahl. Das machte sich auch in der Apotheke bemerkbar, denn Ältere brauchen natürlich ganz bestimmte Medikamente.“ Seit etwa 2000 habe sich das Viertel extrem verjüngt. „Es sind nicht nur Studenten wegen der günstigen Mieten gekommen. Es kamen auch Leute, die sich finanziell auch deutlich teurere Stadtteile hätten leisten können, die aber ganz bewusst hier leben wollten. Weil es einfach schön ist hier!“

Auch gebe es anders als in manchen anderen innenstadtnahen Stadtteilen viele Kinder. Der vorbildlich umgebaute Paulinenplatz sei ein Paradebeispiel dafür, wie man Quartiere für junge Familien attraktiv machen könne. „Subjektiv würde ich sagen, dass das Quartier in den letzten Jahren gefühlt 15 Jahre jünger geworden ist!“

Durch diesen Trend hat sich auch die Situation der Apotheke wesentlich geändert. „Der Arzneiumsatz ist durch die Verjüngung natürlich zurückgegangen, aber die Apotheke trägt sich wei-

ter. Es kommen weniger Kunden mit Rezepten. Die Leute kommen oft ohne Arztbesuch zu uns, sie können klare Hinweise und praktische Hilfe bei uns erwarten. Ganz einfach, ohne jede Voranmeldung. Wir hören zu.“

Dass der Medikamentenumsatz gesunken ist, das liegt aber nicht nur an den immer jüngeren Bewohnerinnen und Bewohnern. „Die Arztpraxen haben den Stadtteil größtenteils verlassen, konzentrieren sich in Lauflagen. Um die Ecke in der Annenstraße gab es in den Fünfziger Jahren zehn Praxen, heute nur noch eine einzige.“

Dabei stört Egbert Waschulewski keineswegs, dass das Gebiet Wohlwillstraße nicht auch zu einer solchen Auflage geworden ist. „Die Entwicklung hier im Vergleich zur Schanze ist doch viel harmonischer. Die Schanze kommt einem in letzter Zeit immer mehr fremdbestimmt vor, früher war sie heruntergekommen, jetzt herrscht dort diese Cappuccino-Atmosphäre. Hier rund um die Wohlwillstraße haben wir ein gewachsenes, viel entspannteres Miteinander.“

Rüdiger Dohrendorf 



Versandboxen: In spätestens zwei Stunden ist jedes Medikament verfügbar.



DIEnstags- DOKU

Seit mehreren Jahren existiert die DIEnstagsDOKU auf St. Pauli schon und seit Anfang dieses Jahres startete sie mit neuem Team und neuen Ideen voll durch. Die DIEnstagsDOKU versteht sich als politisches Kino, welches am zweiten und am vierten Dienstag im Monat Filme zu bestimmten Themen zeigt und diese mit Gästen aus aller Welt diskutiert.

So konnten wir im Juni mit Unterstützung des Verfügungsfonds Wohlwillstraße und in Zusammenarbeit mit dem Fanladen St. Pauli ein gut besuchtes kulturelles Alternativprogramm zur Fußball-EM anbieten. Am 10. Juni haben wir mit unserem Publikum anhand ausgewählter Filme einen Blick in Fußballwelten geworfen, in denen sich nicht alles um die Jagd nach Toren, Pokalen und Millionen dreht.

Am 23. Juni beleuchtete der Fansoziologe Dieter Bott zudem bei einem gut besuchten Vortrag das Thema „Der größte Scheiß

vom Merchandise - Nationaler Größenwahn und Fussball-Klimbim zur Europameisterschaft am Beispiel der Bild-Zeitung“. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den Mitgliedern des Verfügungsfonds für die Förderung bedanken.

Zum Abschluss der Veranstal-

tungsreihe konnten wir am 24.06.2008 Poen Alarcon von der Jugend- und Talentförderung des DFB und Birgitt Schwedler von der Ausbildungsbörse des FC St. Pauli als Gäste begrüßen. Im Anschluss an drei kürzere Dokumentarfilme boten sie uns und 25 Gästen einen kurzen Einblick in ihre Arbeit und stellten die Ausbildungsmöglichkeiten für angehende Fußballprofis vor.

Nach einer kurzen Sommerpause im August kehrt die DIEnstagsDOKU im September mit vollem Programm zurück. Am 9. September startet unsere Gender-Reihe, in der wir uns mit der schwierigen Situation von Menschen jenseits der bestehenden Geschlechtergrenzen beschäftigen wollen.

Wir freuen uns auf das nächste Halbjahr mit neuen Gästen und spannenden Diskussionen. Für mehr Infos: www.dienstagsdoku.org.

DIEnstagsDOKU - Politisches Kino auf St. Pauli ✍

Nächste Verfügungsfondssitzung bereits am 30. September

Die kommende Sitzung der Arbeitsgruppe Verfügungsfonds rückt aufgrund der Herbstferien eine Woche nach vorn und findet bereits am Dienstag, den 30. September, um 19 Uhr im Stadtteilbüro St. Pauli statt. Rund 4.000 Euro sind noch für den Rest des Jahres zu verteilen. Gefördert werden kleinere Stadtteilprojekte, die nachbarschaftliche Kontakte stärken, Begegnungen ermöglichen, lokale Beschäftigung fördern und die Stadtteilkultur beleben. Gefördert wurde dieses Jahr beispielsweise mit 100 Euro die DIEnstagsDOKU mit ihrem Alternativprogramm zur Fußball EM 2008, die sich auf dieser Seite den Lesern

einmal ausführlich vorstellt.

Antragsformulare erhalten Sie übrigens entweder zum Download auf unserer Internetseite www.steg-hamburg.de unter der Rubrik Stadterneuerung-Stadtentwicklung / Projekte / Sanierungsgebiet Wohlwillstrasse oder bei uns im Stadtteilbüro in der Paul-Roosen-Straße 13. Und noch ein Hinweis: Die Anträge müssen bis spätestens zum 22. September bei uns eingegangen sein, damit wir sie für die kommende Sitzung berücksichtigen können. Haben Sie noch Fragen, dann rufen Sie uns gerne an unter 317 35 66.

Ingrid Schneider ✍



Das historische Foto: Mitten im Sanierungsgebiet, nur wo genau?

Serie St. Pauli anno dazumal

Das Foto in der Juni-Ausgabe der Quartiersnachrichten St. Pauli stammt aus dem Jahr 1902. An der Bebauung hat sich zu heute gar nicht so viel verändert. Nur die Mauer links, die die Abgrenzung zum Israelitischen Krankenhaus war, und das Gebäude dahinter gibt es nicht mehr. Auf der anderen Seite der Simon-von-Utrecht-Straße sind hingegen alle Gebäude auch heute noch erhalten, auch das flache Gebäude, welches die Turnhalle der ursprünglichen Realschule an der Seilerstraße war. Die stärkste Veränderung gibt es zweifellos beim Verkehr. Die Simon-von-Utrecht-Straße wird heute von durchschnittlich 14.000 Fahrzeugen befahren. Damals waren gerade mal zwei Pferdekutschen unterwegs und die Fußgänger konnten ohne Gefahr auf der Straße spazieren gehen. Der Blick auf dem Foto geht übrigens Rich-

tung Osten. Hinter der Mauer mündet die Hein-Hoyer-Straße ein.

Das neue Foto, das wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen, zeigt einen Blick Richtung Norden und der Fotograf stand gar nicht so weit weg von demjenigen, der die Simon-von-Utrecht-Straße fotografiert hatte. Allerdings ist es einige Jahrzehnte später aufgenommen worden. Bekommen haben wir das Foto übrigens von Ilse Hachmeier, unserem Original aus St. Pauli der Quartiersnachrichten Nr. 15. Frau Hachmeier arbeitete früher bei ihrer Tante im Milchladen in der Hein-Hoyer-Straße und nach der Rente noch viele Jahre bei Feinkost Schnalke.

Übrigens, wenn auch Sie alte Fotos haben, die vor 1997 aufgenommen wurden und Sie diese

gerne mal in den Quartiersnachrichten veröffentlicht sehen möchten, wenden Sie sich gerne an uns und kommen Sie im Stadtteilbüro vorbei. Mehr historische Fotos

Als man auf der Simon-von-Utrecht-Straße noch spazieren gehen konnte: Das Foto entstand 1902.



gibt es ansonsten auch im „St. Pauli Archiv“ in der Wohlwillstraße 28 und im „St. Pauli Museum“, Hein-Hoyer-Straße 56.



Ralf Starke ✍️

Bye bye, Renate!

Ende September ist Schluss mit Käse und Wein bei Renate Reinecke in der Clemens-Schultz-Straße 54

Zwölf Jahre ist eine lange Zeit. Solange schmeißt Renate, wie sie von fast allen nur genannt wird, den Spezialitätenladen in der Clemens-Schultz-Straße 54 in Eigenregie. Dazu kommen weitere zwölf Jahre als Angestellte. Übernommen hat sie den Laden eigentlich nur, weil ihr der Ladenbesitzer Ende 1996 Knall auf Fall mitteilte, dass er sein Geschäft aufgeben wolle. „Eigentlich wollte ich ja nie selbständig sein. Aber nachdem die Kundschaft mich ‚bearbeitet‘ hat, habe ich mir den Gewerbeschein geholt und einfach weitergemacht“, berichtete Renate Reinecke schon im November 1999 in

den Quartiernachrichten als „Original aus St. Pauli“. Seinerzeit hatte sie übrigens auch gesagt, dass sie das Geschäft noch fünf Jahre

weiterführen will, um dann langsam aus dem Berufsleben auszusteigen. Zum Glück für uns alle sind es denn doch zumindest neun Jahre geworden. Aber was hilft es uns in der Zukunft? Wo bekommen wir denn nun demnächst die delikate Basilikum- oder Tomaten-Pesto her? Oder die anderen Leckereien – sei es Käse, Schinken, das Ciabatta, Antipasti oder Grappa?

Ein bisschen Schuld tragen wir aber alle, dass sie aufhört. Denn in den letzten Jahren sind die Kunden schon deutlich weniger geworden. Auch das ist ein Grund, weshalb Renate aufhört. Aber zum Glück bleibt sie uns wenigstens privat auf St. Pauli erhalten. Nicht mehr hinter der Kühltheke, aber mit etwas Glück und viel Wollen hat sie im vergangenen Jahr hier ihre neue Heimat gefunden und ist von Horn nach St. Pauli in ihre „Traumwohnung“ gezogen – wie sie gerne erzählt.

Also, liebe Renate Reinecke, wir danken für die vielen netten Stunden in Deinem Laden und wünschen Dir, dass Du auch ab Oktober reichlich Kontakt zu Deinen langjährigen Kundinnen und Kunden behalten wirst. Genieß die Zeit.

Ralf Starke ✍



ADRESSEN

steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH, Schulterblatt 26-36, 20357 Hamburg, Telefon 4313 930, Fax 4313 9313, Internet www.steg-hamburg.de

Stadtteilbüro

Paul-Roosen-Straße 13, 22767 Hamburg, Telefon 317 35 66, Fax 317 96 491, Gebietsbetreuung: Ingrid Schneider, Ralf Starke
E-Mail st.pauli@steg-hamburg.de

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt Stadt- und

Landschaftsplanung

Klosterwall 8

Städtebauliche Sanierung:

Frau Schmitt, Tel. 42854 - 4409

Sanierungsrechtliche Genehmigungen:

Herr Marquardt, Tel. 42854 - 4747

Fachamt Bauprüfung

Klosterwall 6, Frau Müller, Tel.

42854 - 4646, Sprechzeiten: Mo., Mi., Fr. 9 - 11 Uhr, Do. 13 - 15 Uhr.

Fachamt Grundsicherung u. Soziales

Klosterwall 2, Sprechzeiten:

Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 8 - 12 Uhr.

Wohnungsabteilung: Frau Gottschling, Tel. 42854 - 4550,

Wohngeld: Herr Großer, Tel. 42854 - 4604.

Fachamt Verbraucherschutz,

Gewerbe, Umwelt

Klosterwall 2

Wohnraumschutz:

Tel. 42854 - 4619.

Wohnungspflege:

Tel. 42854 - 4589.

Ortsdienststelle St. Pauli

Simon-von-Utrecht-Straße 4a,

Kundenzentrum: Servicezeiten

Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 7 - 12 Uhr,

Do. 8 - 18 Uhr, Fr. 8 - 12 Uhr.

Tel. 42854 - 7999.

Jobcenter St. Pauli: Mo., Di., Do.,

Fr. 8 - 12 Uhr, Do. für Berufstätige

16 - 18 Uhr. Terminvereinbarung

unter Telefon 2485 - 1999.

Behörde für Stadtentwicklung und

Umwelt BSU

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung, Wexstraße 7

Modernisierung:

Frau Garbers, Tel. 42840-8436.

Finanzbehörde

Immobilienmanagement

Dammstr. 7

Frau Nippert, Tel. 42823 - 4042.